

Über den Dächern von Gmünd mit dem Klagenfurter Parkourteam „Urban Playground“.



Gmünd: Eine ganze Stadt feierte die zeitgenössische Tanzkunst in allen Varianten

Gesamtkunstwerk der Bewegung

„So etwas Tolles habe ich noch nie gesehen“, oder: „Unglaublich, wie spannend das ist.“ Derlei Euphorisches war am Freitag vom Publikum in Gmünd zu hören, wo die „Lange Nacht des Tanzes“

eine ganze Stadt zur Bühne machte. Wie poetisch, witzig, radikal, halsbrecherisch und verspielt zeitgenössischer Tanz sein kann, zeigten Top Künstler der internationalen und lokalen Szene.

zern, die von Hunderten gefeiert wurden – große und kleine Besucher gleichermaßen in Bann zogen.

Was das CCB Center for Choreography Bleiburg/Pliberk in Zusammenarbeit mit

der Kulturinitiative Gmünd so leichtfüßig in die mittelalterliche Architektur zauber-

te, war schlichtweg sensationell. Nach den großen „Lange Nacht“-Erfolgen „daheim“ in Bleiburg, wagte das CCB heuer erstmals ein „Auswärtsspiel“ und – gewann auch da. Denn der zeitgenössische Tanz sprang von der Burg ins Wasser, auf Plätze, Bühnen, Dächer und Wiesen, in Höfe und Gassen. Kein Raum war sicher vor den rund 40 heimischen und internationalen Tän-

Die ortskundige und mit der Inszenierung öffentlicher Räume erfahrene Tänzerin und Choreografin Anna Hein aus Spittal legte als Regisseurin dieses Gesamtkunstwerks in Bewegung ein echtes Bravourstück hin.

Ebenso die Technik-Crew unter Milan Piko (Kulturndom), die aus der ganzen Stadt eine multifunktionelle Bühne machte. Und dass auch das Wetter hielt, fällt unter die Rubrik: Glück der Tüchtigen!
Irina Lino



Traum von Poesie und sportliche Höchstleistung: Claudia Franco. ▶



▲ Berührend schockierend: „T wie Tsunami“ von Yukie Koji im Postgarten als Abrechnung mit Politik & Wirtschaft.



Aberwitzig spritzig: Das österreichisch-britische Tanzclown-Duo Dom und Luke beim Bezwingen des Maltaflusses. ▶

Fotos: Jo Her...